

Streifzug

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **18 (2011)**

Heft 205

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Start der Bibliotheksinitiative: Flashmob auf dem Bärenplatz. Bild: Dani Fels

STREIFZUG

Wählen Sie keine Ostschweizer!

Wenn die Sonne in diesem Wahlkampf langsam untergeht, möchte ich mir erlauben, noch ein persönliches Wort zu sagen. Was mir nach allen Streifzügen der letzten Monate durch die geographische und digitale Ostschweiz wirklich wichtig ist: Wählen Sie keinesfalls Ostschweizerinnen oder Ostschweizer ins Parlament! Ich meine Ostschweizerinnen und Ostschweizer, die behaupten, dass sie sich vor allen Parteiinteressen zuerst für diesen Landstrich stark machen.

Es war eine der irritierendsten Erfahrungen der letzten Legislatur: Diese Sippenhaftung, wir alle seien die Ostschweiz. Weshalb damals, zumindest gemäss dem einstimmigen Lobgesang im «Tagblatt», ganz dringend Karin Keller-Sutter hätte Bundesrätin werden müssen. Nur weil sie in Wil wohnt. Weil sie angeblich eine von uns ist.

Das Blatt ihres Bruders, die «Wiler Nachrichten», das darf nicht vergessen werden, druckte nach der Nichtwahl einen Kaktus neben ein Foto von Yvonne Gilli, farbte ihre Zähne schwarz und titelte «Scha(n)de!» Die Grüne Nationalrätin hatte Keller-Sutter ihre Stimme nicht gegeben. Vermutlich nicht, weil sie auch in Wil wohnt.

Einige SVpler wählten die Polizeipolitikerin ebenfalls nicht – was Keller-Sutter offenbar so verstimmt, dass sie diesen Frühling ein Angebot von Toni Brunner, gemeinsam in den Ständeratswahlkampf zu ziehen, ablehnte.

Die Folge von falsch verstandenem Gemein-sinn ist genau dies: Denunziantentum und der gefährlichste Vorwurf, denn es in Regionen am Rand überhaupt geben kann: der des Nestbeschmutzers. Meist trifft er genau jene, die sich erst noch für ein öffentliches Leben, aber eben für ein kritisches stark machen.

Nun möchte ich überhaupt nicht sagen, dass sich die St. Galler Parlamentarier nicht etwa für den Anschluss dieses Landesteils einsetzen sollen – etwa für eine Schnellzugverbindung unter einer Stunde nach Zürich. Aber nicht mit Standortgeschrei, sondern indem sie sich tatsächlich für den Fortschritt dieser Region einsetzen. Was der Unterschied ist, zeigt ein gutes und aktuelles Beispiel: die Bibliotheksinitiative. Sie fordert eine notwendige und unterhaltsame Bildungseinrichtung für eine breite Bevölkerung. Wer Demokratie will, muss die Fragen fördern und den Widerspruch.

Wenn schon, könnte diese Gegend genau darauf stolz sein: Dass hier, das zeigt der Ständeratswahlkampf, politische Meinungen exemplarisch anzutreffen sind. Wenn schon, dann sollte die Monopol- und die Gratispresse, diese Meinungen nicht nur brav nebeneinander abbilden – sondern sie in eine Auseinandersetzung bringen.

Apropos einer Vertretung aller Stimmen statt dem Sprechen mit einer Stimme: Das grösste Problem der St. Galler Nationalratsdelegation liegt darin, dass nur gerade ein einziger Vertreter aus der Stadt kommt, die anderen elf wohnen auf dem Land.

Überhaupt nichts gegen die Landwirtschaft – aber dass die Ostschweiz nur aus Bauern, Beizern und Schützen bestehen soll, das allenfalls vermittelt in der Restschweiz einen merkwürdigen Eindruck. In diesem Sinn: Wählen Sie am 23. Oktober, wen sie wollen! Wählen Sie Städterinnen und Städter im Geist oder nach Adresse.

Laurenz Läufer berichtet für «Saiten» aus dem Wahlkampf in St. Gallen und darüber hinaus.

klubschule

MIGROS

Lässt Herzen höher schlagen!

Programm Musik & Kultur
jetzt bestellen!

Beratung und Anmeldung:
Musik & Kultur
Klubschule Migros
Bahnhofplatz 2
9001 St. Gallen
Tel. 071 228 16 00
musik.kultur@gmos.ch

www.klubschule.ch

Lieferschein GARE DE LION im Oktober 2011

LS6

SA **01** Frantic (CH)

Die Lokalmatadoren FRANTIC taufen ihr
neustes Album "french fountain" bei uns
im Gare de Lion!

FR **07** Genesis Elijah (UK)

Genesis Elijah ist weit mehr als ein
durchschnittlicher Rapper - seine Musik
strotzt vor Ehrlichkeit und Weitblick!

SA **08** THE MASTERPLAN

Die beliebte Indie-Britpop-Party - diesmal
mit zwei hochkarätigen Live-Konzerten:
THE DUKE SPIRIT (UK) und TAPE THE RADIO (UK)

SA **22** TRASHDISCO

...electrotrashnurvediscoparty! Sequenzer,
Rechner und Keyboards anschmeissen,
aufdrehen und los geht die Disco!

FR **28** Die Astronauten des Zeus (CH)

Die intergalaktisch erfolgreiche Combo tauft
ihr Debütalbum "and build temples again" im
Weltraumkulturbahnhof!

Immer aktuell: der vollständige

Fahrplan auf www.garedelion.ch

21. August bis 20. November

Die ersten Jahre – Kunst der Nachkriegszeit

Bild/Objekt: Neuere Amerikanische Kunst aus der Sammlung

Öffnungszeiten: Di 10–20, Mi bis So 10–17 | Führungen: Di 18.30 | 8402 Winterthur | Museumstrasse 52 | Infobox 052 267 58 00 | www.kmw.ch

Kunstmuseum Winterthur

cinema italiano_the woman with the broken nose
a separation_angèle et tony_wer wenn nicht wir
die grosse erbschaft ...

Still aus: La prima cosa bella

KINOK
cinema

Kinok_Cinema in der Lokremise
Grünbergstr. 7 St.Gallen_www.kinok.ch
Reservationen: 071 245 80 72
Bus 1 + 4 Halt Rosenbergstrasse
Bus 7 Halt St. Leonhard
oder wenige Gehminuten vom Bahnhof